

In seiner Niedergeschlagenheit betrat er die erste Kneipe, an der er vorbeikam. Alkohol war ihm ein für allemal streng verboten. Bald schwamm er in einer Woge behaglicher Gleichgültigkeit und Schläfrigkeit, machte sich pfeifend auf den Heimweg und verlangte nichts als tiefen, traumlosen Schlaf.

* * *

Jeden Abend tanzte Dansy in der Kugel, vom vielfarbigen Lichte wechselnd beleuchtet, die Füße im Feuer. Sie wußte, welche Leidenschaft den Athleten gefangen hielt; sie spürte die Glut, wenn sie auf seinem Rücken tanzte, und dieses Spiel mit der Leidenschaft, diese glühende Verwegenheit war das Geheimnis ihres Erfolges. Nach dem Athleten wurde nicht gefragt. Seine Leistungen hatten nichts in die Augen Fallendes und Blendendes. Er diente. Er gewöhnte die anderen daran, daß er für sich blieb. Niemand wußte, was er in seiner Freizeit trieb, wohin er nach der Vorstellung ging. Daß er Dansy liebte, wußte man.



Auf einmal sah Tacke, daß noch jemand in der Garderobe war

Dansy wußte aus ihrem Erfolge mehr zu machen als der Riese Tacke. In Constanza war es jener Ölgrubenbesitzer aus Campina gewesen, der um ihretwillen ein Vermögen verschwendete, jedermann wußte es. Nur Tacke nicht. Als er zum ersten Male in Ploesti bemerkte, daß sie nach der Vorstellung im Auto wegfuhr, warf es ihn beinahe um. Den nächsten Abend wartete er auch im Auto und raste ihr nach. Sie verschwand in einem großen Park, der zu einem überladen aussehenden Landhaus gehörte. Er blieb eine Ewigkeit im Finstern stehen, starrte auf die hellen Fenster.

Aber als sie ihm am nächsten Morgen die Hand lächelnd zum Gruße bot, überflamnte ihn ein so starkes Gefühl für sie, daß er hätte schreien mögen. Sie jedoch blieb kalt gegen seine fordernden Blicke.

Sie fürchtete sich, die gewaltigen, rohen Kräfte zu entfesseln, die über sie herrschen wollten, unbedingt und ungeteilt. Sie wollte nicht beherrscht sein. Spielen wollte sie begeistert und begeisternd, tanzen und sich im Tanz genießen; ihre Hingabe war ohne Verlaß. So wurde aus ihrem Leben ein aufreizendes, gefährliches Spiel, ein Rauschfarbigster Feuer. Was wußte der engstirnige, schwerfällige Athlet von der spielerischen Lust, von der Schwärmerei der Sinne und der prickelnden Spannung der Nerven? Sie hatte großartigere Gefühle zu erproben. Sie tanzte durch die Nächte, besinnungslos, hingerissen und hinreißend.

In Bukarest warteten jeden Abend nach der Vorstellung im Theaterrestaurant begeisterte Leute, die Dansy sehen wollten. Sie kam und nahm mit strahlender Anmut die Huldigungen entgegen. Ihr Tisch stand voller Blumen. Wie im Taumel